

Speedy-Lehrerin aus dem Ländle

Doris Röser im Portrait

Mehr auf Seite 4



Sein großer Wurf



Top-Leistung genau zum richtigen Zeitpunkt: WM-Achter Gerhard Mayer in Berlin. Foto: Plohe.

EDITORIAL



Andreas Maier
ÖLV Nachrichten

Diamantensucher

Nach elf Jahren ist der Produktzyklus der „Golden League“ zu einem Ende gebracht worden. Meetingdirektoren und der Leichtathletik-Weltverband IAAF haben stattdessen die „Diamond League“ gegründet. Aus sechs Golden League Meetings in Europa werden im nächsten Jahr 14 Veranstaltungen der Diamond League. Zehn in Europa (ohne dem ISTAF in Berlin!), zwei in den USA, je eine in China (Shanghai) und Katar (Doha). In 32 Disziplinen gewinnt der Gesamtsieger jeweils einen Diamanten im Wert von 80.000 US-Dollar. Die bekanntesten Athleten sollen zentral verpflichtet werden, um beispielsweise mehrere Duelle zwischen Usain Bolt und Tyson Gay zu haben, anstatt eines einzigen Aufeinandertreffens bei einer großen Meisterschaft.

Das System macht aus Sicht der IAAF Sinn. Leichtathletik ist eine Weltsportart, also soll der Zirkus weltweit stattfinden. Die besten Athleten sollen bei den besten Veranstaltungen starten. Gerade im EM-Jahr 2010 ist das zentral. Zudem haben mehr Athleten eine Start-Chance. Das System ist aber auch fragwürdig. Wie kann bei 14 Meetings die Spannung, der Zusammenhalt und die Übersicht erhalten werden? Der Eindruck entsteht, es geht hauptsächlich darum, Weltstar Usain Bolt und zwei, drei andere gut zu präsentieren. Solange Bolt am Start ist, schauen alle hin. Der Diamant wirkt roh. Aber gute Gewinne fallen sicher trotzdem ab.

Inhalt

Die WM-Vorbereitung von Gerhard Mayer	2
Fokus Nachwuchs: Dominik Distelberger	3
Portrait Doris Röser	4
IAAF Kongress bei der WM in Berlin	5
Bestenliste	6
Kurz & fündig	7
Impressum	7

Story

Ein besonderer Moment

„Ich will in den Endkampf.“ – „Dann mach es!“ So einfach war die Kommunikation zwischen Diskuswerfer Gerhard Mayer und seinem Trainer Gregor Högl vor dem entscheidenden dritten Versuch im Finale der Leichtathletik-WM von Berlin. Der ÖLV-Rekordhalter lag nach zwei Wüfren mit 62,16 Metern auf Rang zehn. Für das „große Finale“ der besten acht musste er sich auf 63,09 Meter steigern. Nicht einfach. Nicht unmöglich. Er wirft, wartet auf die Anzeige und jubelt. 63,17 Meter! Der kleinste und leichteste Werfer des Finales hat unter den besten der Welt für eine Überraschung gesorgt. Einer von vielen bewegenden Momenten der WM in Berlin.

Mayers WM-Vorbereitung: Seite 2 und 3

IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php



Der Weg zum Erfolg

Gerhard Mayer war der einzige ÖLV Athlet bei den Weltmeisterschaften in Berlin, der dort seine Vorleistungen abrufen konnte und ein Finale erreichte. Die ÖLV Nachrichten fragten seinen Trainer **Gregor Högler**, wie die Vorbereitung auf die erfolgreiche Weltmeisterschaft aussah.



Die Qualifikation im Diskus von Gerhards Gruppe 2 begann um 11:35 Uhr, er warf 62,53 Meter und kam als gesamt Elfter ins Finale. Wie habt Ihr Euch vorbereitet, wie ist die Leistung einzuschätzen?

Gerhard ist früh aufgestanden, um den Organismus in Schwung zu bringen und hat lange am Nebenplatz aufgewärmt bis zu 15 „Gefühlswürfen“ aus dem Ring. Seine Leistung ist sehr stark einzuschätzen, er war der einzige Athlet im Finale, der noch nie in einem olympischen, WM oder EM-Finale stand. Die erste Gruppe hatte auch einen leichten Vorteil – im ersten Durchgang waren gute Windverhältnisse.

Im Finale warf Gerhard dann 63,17 Meter weit und wurde Achter, in einem geschlossenen Stadion ohne Gegenwind. Es war seine drittbeste Weite bisher – wie ist diese in Relation zu sehen?

Das war sicher sein bester Wettkampf bisher, bei seinen Rekordwürfen in den USA waren ausgezeichnete Windverhältnisse. Bei einem richtigen Wurf bringt das bis zu zwei Meter. Im Finale konnte er dann im entscheidenden Moment – im dritten Versuch – nochmal zulegen und kann in den Endkampf der besten acht. Das zeigt Nervenstärke.

Wie waren die Würfe von Gerhard bei der WM aus deiner Sicht von der Technik her, im Vergleich zu seinen bisherigen Würfen der Saison?

Unseren technischen Leitfaden konnten wir bis hin zur WM stetig verfeinern. Gerhard war gut erholt und konnte daher lange auf das Gerät einwirken.

So gesehen waren Gerhards Wettkämpfe aus dem Training heraus mit bis zu 4 m weniger Wurfweite technisch auch als gut zu bewerten, denn reduzierte Wurfweite aus Gründen des Trainingszustandes ist ein Teil der Trainingssteuerung. Als Trainer muss man da sehr konzentriert und überlegt bleiben. Die Einhaltung des technischen Leitfadens ist immer die oberste Maxime!

Gerhard hatte ein dichtes Wettkampfprogramm von Ende April bis Mitte Juni – war das so geplant?

Das Diskus-Limit gehört mit zu den schwersten in der Leichtathletik (EM=WM=Olympialimit), daher muss der Limiterbringungszeitraum als Formkurve ausgeprägt sein. D.h. alle Wettkämpfe waren geplant, auch zur Erlangung von Wettkampfhärte. Denn viele Reisen, Stress und hohe Ansprüche in vielen Wettkämpfen müssen auch trainiert werden.

Dann zur WM hin wenige Wettkämpfe?

Um nervlich nicht zu übersteuern. Wenn technisch sehr viel und genau gearbeitet wird, muss man den Zustand der Nerven beobachten und Wettkämpfe dosiert einsetzen.

Wann waren die Phasen mit hohen Umfängen im Wurf und Krafttraining?

Februar, März, April, Mai und Juli

Welche Trainingslager hattet Ihr mit welchen Schwerpunkten?

Aus beruflichen Gründen meinerseits konnten wir leider kein Trainingslager in wärmen Regionen absolvieren.

Gerhard flog alleine in die USA, um dort an Wettkämpfen für die Limiterbringung teilzunehmen.

Wann begann die Vorbereitung für die Saison 2009?

Aufgrund der langen Olympiasaison (Wettkampf im September) wurde Ende Oktober Anfang November mit dem Neuaufbau begonnen.

Welche Bedeutung hatte der Winterwurfeuropacup - gab es davor spezielles Training?

Der Winterwurfeuropacup ist immer ein wichtiger und international sehr gut besetzter Wettkampf zur Standortbestimmung.

Dort können wichtige internationale Kontakte gepflegt werden. Wir bekamen genau dort von Jürgen Schult entscheidende Tipps zur Verbesserung der Abwurfposition.

Gerhard kam aus dem speziellen Training heraus zu diesem Wettkampf.

Wie sah die unmittelbare Vorbereitung auf die WM aus?

Bis eine Woche vor WM gab es 2 x täglich Training mit dem Hauptaugenmerk auf die Technik und Wurfgefühl.

Dann einmal täglich Training um die Mittagszeit mit steigender Wurfqualität und abnehmenden Umfang. Die Bewegungsanforderungen an den Athleten wurden von mir gesteigert.



Empfang am Flughafen nach der WM

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung: Der Weg zum Erfolg

Im Diskusvorkampf und Finale sind ja einige Favoriten "umgefallen". Was sind aus deiner Sicht die wesentlichen Voraussetzungen / Eckpfeiler in Vorbereitung und Einstellung auf einen wichtigen Wettkampf, um dort seine Höchstform abrufen zu können?

Die wichtigste Grundvoraussetzung für Trainingssteuerung sind Athletenaufzeichnungen in hoher Qualität, denn nur so kann Auswertung und Planung sinnvoll erfolgen.

Die mentale athletenspezifische Einstellung ist auch extrem wichtig, sie läuft über das ganze Jahr hinweg. Der Athlet muss erkennen, dass die Trainingsstätte seine Leistungsproduktionsstätte zu sein hat.

Auch das geplante Großereignis muss mental öfters durchspielt werden.

Der Wille, sich mit den besten Athleten der Welt messen zu wollen, muss bei jedem Training vorhanden sein, dabei darf aber der Spaß am Werfen auch nicht verloren gehen.

Jammern in Vorbereitung ist Gift, bescheidene Randbedingungen müssen akzeptiert und mit innovativem und hartem Training kompensiert werden.

Der Trainer muss gefühlvoll mit Druck auf den Athleten umgehen, er muss das Gefühl des Teamgeistes vermitteln, somit verfliegt die Angst vor Misserfolg.

Der Trainer hat den Athleten zu schützen und für ein konzentriertes Umfeld zu sorgen. Wer stört, hat nichts im Trainingsumfeld verloren.

Technisch muss ein sicheres Wurfgefühl erreicht werden, einfache Anweisungen vom Trainer helfen.

Direkt vor dem Wettkampf ist es gut ein Bewusstsein zu entwickeln, dass Personen, die uns nicht geholfen haben auch nicht das Recht haben Druck auszuüben. Denn erfahrungsgemäß sind Athleten vor Großereignissen sehr sensibel und genau zu dieser Zeit gibt es viele Menschen, die ihre Meinung zu unserem Sport preisgeben wollen. Nur positive werden angehört, negative ausgefiltert.

R.K.

Blickpunkt Nachwuchs: Dominik Distelberger

Geb.: 16. März 1990

Verein: UVB Purgstall

Trainer: Herwig Grünsteidl
Walter Mittendorfer

Disziplinen: Mehrkampf

Bestleistungen:

10-Kampf: 7254p, 7396 U20

110H: 13,83s (U20); Weitsprung: 7,52m



Wie und wann bist du zur Leichtathletik gekommen?

2004 hat mich mein Turnlehrer aus der CHS Wieselburg zu einigen Leichtathletik-Veranstaltungen mitgenommen. Diese Veranstaltungen haben meine Neugierde an der Leichtathletik geweckt, besonders am Weitspringen. Mein jetziger Trainer wurde bei der Österreichischen Meisterschaft der Schulen auf mich aufmerksam und gab mir Informationen zum LSZ Südstadt.

Warum hast du den Mehrkampf als Disziplin gewählt, was fasziniert dich daran?

Mich fasziniert am Mehrkampf besonders die Vielfältigkeit, sowohl im Wettkampf, als auch im Training.

Hast du vor mittelfristig beim Mehrkampf zu bleiben? Du hättest ja auch im Weitsprung und Hürdensprint zwei Spezialdisziplinen?

Ich sehe mich auch in Zukunft als Mehrkämpfer, denn meiner Meinung nach habe ich im Mehrkampf mehr Potential als in einzelnen Disziplinen.

Woher kommt deine Stärke im Sprint und Weitsprung? Forcierst du diese Bewerbe speziell im Training?

Im Weitsprung und im Sprint war ich bereits am Anfang meiner Sportkarriere sehr stark, daher ist das Training in diesen Bereichen nicht ganz so umfangreich.

Auf meine Schwächen, die Wurfbewerbe, konzentriere ich mich momentan im Training viel mehr.

Wie oft trainierst du im Schnitt je Woche?

Im Durchschnitt mache 8- 9 Trainingseinheiten in der Woche.

Welche Ausbildung machst du gerade / was sind deine beruflichen Ziele?

Zurzeit bin ich Heeressportler in der Südstadt, und ich hoffe dass ich dies auch noch länger bleiben werde.

Du hältst den U18 und U20 Hürdenrekord. Was sind deine kurz- und mittelfristigen Ziele in der Leichtathletik?

Kurzfristig gesehen ist mein größtes Ziel der Start am internationalen Mehrkampfmeeting in Götzis 2010. Mittelfristige Ziele sind gute Leistungen bei der U-23 EM und bei anderen internationalen Wettkämpfen.

Wo siehst du deine Stärken, wo dein größtes Entwicklungspotential?

Meine Spezialdisziplinen sind wie gesagt der Hürdensprint und der Weitsprung. Mein größtes Entwicklungspotential sehe ich allerdings im Mehrkampf allgemein.

R.K., Foto: W.Lilge.



Before, during, after sport.

Die mit dem eleganten Laufstil

Doris Röser, dreifache Sprint-Staatsmeisterin: Eine Story über die Speedy-Lehrerin aus dem Ländle und ihrem Crescendo zwischen 60m und 400m.

Von Wien aus gesehen müsste es eigentlich Hinterarlberg heißen. Die dort lebenden Westösterreicher werden ob ihres hochalemannischen Dialektes liebevoll Xiberger oder Gsiberger genannt. „Sein“ oder „Gewesen sein“, das ist hier die Frage. Mir ist das durchaus sympathisch, so wie meine persönlichen und sportlichen Impressionen zu Vorarlberg generell positiv und unbefleckt sind. Der jährliche Zehnkampf in Götzis macht zwei Tage lang beste Werbung für die Leichtathletik. Die Namen Bodenmüller, Härle oder Lerch sind mir ein prominenter Begriff. Der österreichische 4 x 100m-Rekord der Frauen wird immer noch mit 45,88sec. von einer Vorarlberger Vereinsstaffel gehalten.

Aktuell kommt die heurige Staatsmeisterin über die drei flachen Sprintstrecken aus dem Ländle. Womit ich bei Doris Röser bin.

Die Lauteracherin mit dem eleganten Laufstil (Foto: S@ndy) hat in Linz sowohl die 100m, 200m wie auch die 400m gewonnen. Sie steht international bereits an der Borderline.

Ihre Begeisterung für das Schnelle und die Bewegung kommt nicht von ungefähr.

„Mein Vater ist Sportlehrer und hat meinen Bewegungsdrang recht früh erkannt und gefördert“, erzählt Doris. Schon mit 14 Jahren hat sie Leichtathletik zum Lieblingssport auserkoren. Vorerst stand die Grundausbildung auf dem Programm. Die Ergebnisse sind im Mehrkampf-Katalog für Staatsmeisterinnen nachzulesen. Doris war als Schülerin, als Jugendliche und als Juniorin die österreichische Meisterin im Mehrkampf. Schon als 14-jährige nahm sie an der Gymnaestrada in Shanghai teil.

Ihre Bestleistungen bei den Sprüngen sind 1,67m in der Vertikalen und 5,67m in der Horizontalen. Die Sprintleistungen führten jedoch die persönliche Hitliste an.

Darauf wurde dann der Trainingsfokus gelegt. Mit Erfolg. Doris wurde neun Mal U23-Staatsmeisterin über die 100, 200 und 400 Meter. Dem Sprint ist sie treu geblieben. Der Erfolg ist ihr treu geblieben.

Auf die Frage nach ihrem Trainingsumfang erwarde ich eine hohe Zahl an Tagen und bin dann verblüfft.

„Ich trainiere im Schnitt fünf Trainingseinheiten in der Woche. Zu mehr habe ich momentan nicht Zeit und auch nicht die Energie“, sagt sie ohne Wehmut.

Ein zweimaliges Training am Tag ist schon gar nicht möglich. Dazu lässt ihr der Beruf keinen Raum. Doris Röser unterrichtet an zwei Gymnasien in Bregenz die Fächer Sport und Bewegung bzw. Philosophie und Psychologie.

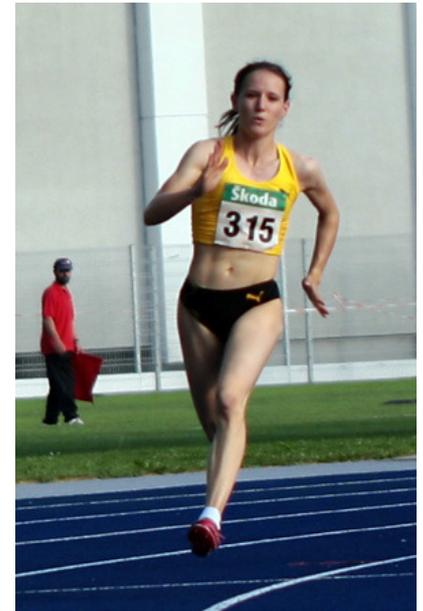
„Mir macht das Unterrichten Spass, die Schule nimmt aber viel Zeit in Anspruch“, gesteht sie mir.

Das Training ist örtlich auf Bregenz, Feldkirch und Dornbirn aufgeteilt, der Verein ist der TS Lauterach.

„Für die Freiluftsaison habe ich gute Bedingungen, in der Hallensaison weniger“, sagt Doris und bedauert, dass es im Ländle keine Halle für das Kurventraining gibt. Sie hat heuer trotzdem die Hallen-Staatsmeisterschaft über die 200m gewonnen. Ein gut abgestimmtes und kompetentes Trainingsprogramm macht das möglich.

Womit ich bei Hans Jürgen Steiner, ihrem Trainer, bin.

Wenige im ÖLV kennen ihn, und auch ich brauchte lange, um ihn bei der Staatsmeisterschaft in Linz zu finden. Hansi, wie ihn Doris nennt, legt keinen Wert auf großen Bekanntheitsgrad. Er arbeitet lieber als Trainer den als Entertainer. Röser schätzt ihn sehr, da er ein echter Teamspieler ist. Steiner ist neben der Laufbahn piano, Röser



auf der Laufbahn rapido und crescendo.

„Mit Hansi spreche ich alles ab. Er ist nicht nur fachlich versiert, sondern sieht sportliche Entwicklungen immer als Langzeitprojekt“, beschreibt Doris die Makro-Philosophie von Steiner.

Anders als bei Vollzeittrainierern ist die Zeit- und Ortslogistik für die Gymnasiallehrerin gut zu überlegen und klug zu strukturieren. Dazu kommt der feste Glaube, dass Spitzenleistungen nicht kurzfristig erzwungen werden können.

„Doris ist ein Talent, das Schritt für Schritt über die Jahre aufgebaut wird“, beschreibt mir Hans Jürgen seine Pläne.

Der Blick auf die Entwicklungsdaten von Doris Röser bestätigen ihn. Sie ist einstweilen zehnfache österreichische Meisterin in der allgemeinen Klasse. Heuer brachte sie vier persönliche Bestleistungen auf die Tartanbahn. 60m in 7,44sec., 100m in 11,54sec., 200m in 23,57sec. und - erstmals nicht nur als Mutprobe - die 400m in 53,89sec. Liegt auf dieser Strecke gar die Zukunft der Sprinterin? Schon möglich. Sie ist nicht nur fleißig, gewissenhaft und gut organisiert. Attribute, die zu den „Big Five“ einer erfolgreichen Sportlerin gehören. Sie ist vor allem aus Vorarlberg, wo „odr“ etwas anderes meint als ein „oder“ anderswo. **Herbert Winkler**

47. IAAF-Kongress in Berlin

Am 12./13. August 2009, zwei Tage vor der WM-Eröffnung, war das Hotel Estrel in Berlin Schauplatz des 47. Kongresses des Leichtathletik-Weltverbands. Rund 400 Delegierte aus 198 der 213 Mitgliedsländer waren anwesend. Österreich war durch ÖLV-Präsident HR Mag. Hans Gloggnitzer und den zukünftigen Generalsekretär Mag. Helmut Baudis vertreten.



IAAF-Präsident **Lamine Diack** (Senegal) wies in seinem Bericht auf die neue weltweite Meetingserie (Diamond League) hin, welche die Golden League-Serie ab 2010 ersetzen wird. Weiters berichtete er über neue Sponsorverträge der IAAF mit Adidas (bis 2019), Samsung (bis 2011), Seiko und Toyota (bis 2013). In den kommenden Monaten wird auch ein neues IAAF-Logo eingeführt werden:



Außerdem begrüßte Präsident Lamine Diack Tuvalu (Ozeanien) als 213. Mitgliedsland in der IAAF-Familie. Zum Vergleich: Die FIFA (Fußball) hat derzeit 208, das IOC (Internat. Olympisches Comité) 205 und die FINA (Schwimmen) 201 Mitgliedsverbände. Mehr nationale Verbände als die Leichtathletik konnten nach kurzer Recherche nur bei Volleyball (FIVB 218 Länder) gefunden werden.

Neben den zahlreichen Berichten (Council, Kontinentalverbände, Komitees und Kommissionen) standen natürlich die Anträge im Mittelpunkt des Kongressgeschehens. Insgesamt gab es 82 Anträge, über welche die Kongressdelegierten elektronisch abzustimmen hatten. Erwähnenswert ist, dass jedes Land über 1 Stimme verfügt. Das heißt, Österreich hat gleich viele Stimmen wie die USA und ebenso viele wie zum Beispiel Mikronesien.

Das derzeitige Stimmverhältnis nach Kontinenten, wenn alle Länder vertreten sind, sieht folgendermaßen aus: Afrika (53), Asien (45), Europa (50), Nord-, Mittelamerika, Karibik (32), Ozeanien (20), Südamerika (13).

Die wichtigsten Anträge und Beschlüsse:

Regel 162.7: Die neue Fehlstartregel wurde erwartungsgemäß mit 97 zu 55 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Fürsprecher waren die europäischen Länder, denn der Test bei der heurigen Team-EM verlief problemlos, sowie die NACAC-Staaten (Nordamerika, Karibik), wo die Regelung bereits seit über 30 Jahren in dieser Form zum Einsatz kommt. Vor allem kleinere Staaten aus Ozeanien und Afrika lehnten diese Neuregelung ab.

Dies bedeutet, dass ab **1.1.2010**, ein Athlet bei einem Fehlstart in einem Einzelbewerb sofort disqualifiziert wird. Im Mehrkampf wird die Fehlstartregel ebenfalls verschärft. Dort wird nur mehr 1 Fehlstart erlaubt sein – egal welcher Athlet diesen verursacht. Jeder weitere Fehlstart wird sofort mit der Disqualifikation bestraft. Das heißt, die derzeit gültige Regelung für Einzelbewerbe gilt am 1.1.2010 dann für den Mehrkampf. Die ÖLV-Gremien (Sportkommission, Erweiterter Vorstand) werden sich im Herbst mit dieser neuen Regelung befassen, um Ausnahmen für den Nachwuchsbereich zu diskutieren.

Weiters wurde mit 132:22 Stimmen (7 Enthaltungen) beschlossen, dass die **Cross-WM** ab sofort **alle 2 Jahre** stattfinden wird. In den Jahren dazwischen werden Kontinentalmeisterschaften verpflichtend vorgeschrieben, was für Europa keine Änderung darstellt, da bereits jetzt jährlich eine Cross-EM abgehalten wird. Die nächsten Cross-WM finden daher 2010 (Bydgoszcz/POL), 2012, usw. statt.

Regel 147: Änderung bei Masters-Kategorien: Beim IAAF-Kongress in Helsinki 2005 wurde die Altersgrenze mit 35 für alle internationalen Bewerbe festgesetzt. Mit 103:48 Stimmen bei 10 Enthaltungen – der ÖLV stimmte dagegen – wurde in Berlin folgende Änderung beschlossen. Für Stadionbewerbe bleibt die Altersgrenze bei 35 Jahren, für alle Nicht-Stadionbewerbe wird

diese aber ab 1.1.2010 auf 40 Jahre hinaufgesetzt.

Für Diskussionen sorgte ein Antrag der LA-Verbände aus Schweden, Dänemark, Island und den Niederlanden. Hier wurde vorgeschlagen, eine neue Regelung im **Anti-Dopingbereich** aufzunehmen. Und zwar schlugen die Verbände vor, dass Personen, die wegen eines Dopingvergehens 6 Monate oder länger gesperrt waren, an den nächsten beiden Leichtathletik-Weltmeisterschaften nach (!) Ablauf ihrer Sperre für 4 Jahre – in keiner Funktion (Athlet, Trainer, etc.) teilnehmen dürfen.

Eine ähnliche Regelung hatte am 27.06.2008 das Internationale Olympische Comité beschlossen. Dabei ist eine Suspendierung für die nächsten Olympischen Winter- und Sommerspiele vorgesehen. Unterstützung für diesen Antrag kam auch von UK Athletics, denn deren prominentester Fall ist Sprinter Dwain Chambers, der bei den Olympischen Spielen in London 2012 noch nicht startberechtigt sein wird, bei der WM in Berlin 2009 aber bereits mit dabei war. Das IAAF-Council sprach sich in der Diskussion eindeutig gegen diesen Vorschlag aus, da dies so Robert Hersh (USA) „eine doppelte Bestrafung“ oder wie IAAF-Präsident Lamine Diack ergänzend meinte „daher vor dem internationalen Sportgerichtshof (CAS) juristisch nicht durchsetzbar“ wäre.

Am Ende der Debatte meldete sich dann überraschend abermals der schwedische Vertreter zu Wort und zog seinen Antrag zurück. „Das ist schade, denn wir hätten diesen Antrag ganz klar befürwortet“, berichteten Präsident Hans Gloggnitzer und Helmut Baudis.

Den Abschluss des 47. IAAF-Kongresses bildete eine eindrucksvolle Präsentation von Daegu, dem WM- und Kongress-Ausrichter von 2011. **Helmut Baudis**

Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2009 Freiluft:

Männer:

100:	10,21	Moseley Ryan
200:	20,83	Moseley Ryan
400:	46,12	Zeller Clemens
800:	1:48,12	Rapatz Andreas
1500:	3:44,93	Kernbichler Felix
5000:	13:44,06	Steinbauer Martin
10000:	29:27,53	Schmid Michael
HM:	1:03:26	Weidlinger Günther
Mar:	2:12:39	Weidlinger Günther
110H:	14,23	Prazak Manuel
400H:	52,88	Mayrhofer Florian
3000H:	8:46,03	Georg Mlynek
Hoch:	2,00	Hosp Daniel
	2,00	Gruber Stefan
Stab:	5,12	Kilbertus Paul
Weit:	7,74	Kellerer Julian
Drei:	15,33	Biberauer Klaus
Kugel:	18,72	Gratzer Martin
Diskus:	65,06	Mayer Gerhard
Hammer:	72,29	Siart Benjamin
Speer:	69,67	Strasser Martin
10-Kampf:	7971	Schwarzl Roland
20kmG:	1:48:26	Maier Alexander
50kmG:		

Frauen:

100:	11,33	Müller-Weissina Bettina
200:	23,57	Röser Doris
400:	53,89	Röser Doris
800:	2:06,39	Kreiner Sabine
	2:06,39	Märzendorfer Pamela
1500:	4:17,22	Wenth Jennifer
5000:	17:06,89	Hieblinger-Schütz Eva
10000:	36:22,61	Eberhart Tanja
HM:	1:12:14	Mayr Andrea
Mar:	2:30:43	Mayr Andrea
100H:	13,29	Schrott Beate
400H:	58,18	Kreiner Sabine
3000H:	10:28,54	Mayr Andrea
Hoch:	1,83	Egarter Lisa
Stab:	4,16	Höllwarth Daniela
Weit:	6,21	Dürr Bianca
Drei:	13,05	Egger Michaela
Kugel:	14,22	Feichtner Anna
Diskus:	53,38	Watzek Veronika
Hammer:	54,76	Siart Julia
Speer:	59,01	Pauer Elisabeth
7-Kampf:	5314	Egarter Lisa
20kmG:		

Stand: 6.9.

Neu auf oelv.at:

Die Startseite der ÖLV Website www.oelv.at wurde überarbeitet, um die Wünsche vom Vereinstag 2009 umzusetzen:

Die Menüauswahl wurde verkleinert, um die Startseite übersichtlicher zu gestalten. Um die Suche nach Inhalten zu vereinfachen wurde zum einen eine **Sitemap** erstellt.



Dazu wurde eine Suchfunktion von Google eingebaut, welche auch PDF-Files durchsucht.



Neu im Menü ist auch ein eigener **Nachwuchs** Button der in den nächsten Monaten schrittweise erweitert wird, u.a. auch um Schulsportinfos.



BUCHTIPP

Berlin 2009 – Leichtathletik Weltmeisterschaften

Nach einer kurzen Schaffenspause gibt es von Copress Sport jetzt wieder einen Bildband zu einer internationalen Leichtathletikmeisterschaft.

Den Bildband gibt es zB. bei Amazon um €19,90.-



Mixed Zone

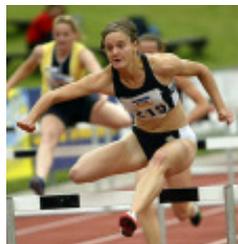
„Die größten ÖLV-Talente“

Das Abschneiden der ÖLV-Athleten bei der Leichtathletik-WM in Berlin wurde von den Medien zwiespältig gesehen. Viel Lob für Gerhard Mayer, Kritik an den übrigen Teilnehmern. Einen Blick über das simple „Der ist ausgeschieden, der war schlecht“-Urteil hinaus warf ein Newsbericht auf ORF online. Unter dem Titel „Die größten ÖLV-Talente“ wurden die starken internationalen Auftritte der ÖLV-Nachwuchsathleten in diesem Sommer ins Rampenlicht gerückt. „Einige Nachwuchsathleten, etwa Lukas Weißhaidinger und Jennifer Wenth, nähren die Hoffnung auf eine rosigere rot-weißrote Zukunft in der olympischen Kernsportart“, heißt es dort. Bei allem verdienten Lob kommt der Realismus nicht zu kurz: „Um wirklich vorne mitspielen zu können, müssen wir konsequenter arbeiten. Wir müssen uns bewusst sein, dass der Sprung in die höheren Altersklassen und die Allgemeine Klasse sehr schwierig ist“, ist ÖLV Bundestrainer Nachwuchs Christian Röhrling zitiert.

Mehr: <http://sport.orf.at/090811-17482/>

Kurz & fündig

Neuigkeiten und Geschichten aus der Leichtathletikszone. Haben Sie Infos? Bitte schreiben Sie an redaktion@oelv.at



Lisi Maurer wird im Herbst das Training für ihr Comeback aufnehmen. Seit ihrem Kreuzbandriss 2007 hatte sie

Schmerzen im Knie. Anfang Juni wurde ihr arthroskopisch ein Bindegewebszyklop entfernt. Nach einer Reha ist sie wieder voll bewegungsfähig. Ein anderes „Comeback“ plant sie ebenfalls. Nächstes Jahr will sie mit ihrem Mann Andy von Gainesville/USA zurück nach Österreich übersiedeln.

Der 36-jährige Wiener Ultraläufer **Klemens Huemer** lieferte am 22. August beim 12-Stunden Lauf in Grieskirchen eine erstaunliche Leistung ab. Bei teilweise strömenden Regen lief er 144,889 Kilometer, und gewann den Bewerb mit neuer **Weltjahresbestzeit**. Er löste damit den Japaner Kouji Kayama ab, der auf 140,520 Kilometer in Tokyo kam. Klemens Huemer nach seinem Rekordlauf: „Es hat an diesem Tag einfach alles gepasst. Das Wetter war auch genau das, was ich mir erhofft hatte.“



Für **Roland Schwarzl** geht es nach seinem Muskelfasereinriß im ersten Bewerb des WM-Zehnkampfes wieder aufwärts. Im Training konnte er wieder erste Läufe absolvieren. In der zweiten September-woche fährt er mit seiner Frau Sandra auf ein Trainingslager in Caorle/ITA. Dort wird er entscheiden, ob er beim internationalen Mehrkampfmeeting in Talence/FRA am 19./20.9. an den Start gehen wird. Der Veranstalter hat in jedem Fall einen Startplatz für ihn reserviert.



Leichtathletik-Stammtisch 2009

Am Mittwoch, 16. September ab 18 Uhr lädt **Gottfried Gassenbauer** wieder zum „Leichtathletik-Stammtisch“ im Restaurant Fabelhaft im Sportcenter Donaacity, 1220 Arbeiterstrandbadstrasse 128, U1 „Alte Donau“

Diesmal sind südafrikanische Leichtathleten zu Gast, und werden ein kurzes Video über den Alltag in Südafrika zeigen.



Leserbriefe

Was ist Ihre Meinung zu den ÖLV Nachrichten oder zu aktuellen Themen der österreichischen und internationalen Leichtathletik? Schicken Sie uns einfach ein E-Mail an redaktion@oelv.at

Terminvorschau

- 12.9.: Masters Berglauf-WM, Zagreb
- 12./13.9.: ÖM U18 & U23, Kapfenberg
- 19.9.: ÖM Ultralauf (100km), Steyr
- 20.9. ÖM 10km-Straßenlauf, Natternbach (U18 5km)
- 3.10.: ÖSTM Gehen 20km/50km, Hollenburg / Krems
- 4.10.: ÖSTM Halbmarathon, Eisenstadt
- 10.10.: Berglauf World Challenge, Langdistanz, Söll-Scheffau-Ellmau

Was sind die ÖLV Nachrichten?

Die **ÖLV Nachrichten** erscheinen als Online-Newsletter und sind eine Ergänzung zu den aktuellen Leichtathletik-News auf der Website des ÖLV.

Beziehen können Sie die **ÖLV Nachrichten** gratis per E-Mail oder als pdf-Download über www.oelv.at.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV in Kooperation mit



Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien
ZVR: 831713114

Redaktion

Andreas Maier
Robert Katzenbeisser
Herbert Winkler

Anzeigen

christoph.michelich@leichtathletik.co.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at

